

nen Leistungs- und Effektivitätsreserven zu lenken, um die Planaufgaben überall objektkonkret zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Noch größere Fortschritte sind in der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Senkung des Bauaufwandes und der Verkürzung der Bauzeiten zu erreichen. Das ist auch der Sinn der am Zentralen Jugendobjekt entstandenen Initiative „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“, die inzwischen Tausende Jugendbrigaden der ganzen Republik erfaßt hat.

Die zunehmende Breite dieser Bewegung am Zentralen Jugendobjekt zeigt, daß sich die Jugendbrigaden, die jungen Bauarbeiter, Ingenieure, Projektanten und Architekten unter Führung der Partei- und FDJ-Organisationen der Herausforderung stellen. Dafür sprechen die Schrittmacherleistungen vieler Kollektive wie die der Jugendbrigade „Solidarität“ aus Suhl, der Jugendtaktstraße P 5 aus Gera oder der Jugendbrigade „Wilhelm Pieck“ aus dem VEB Technische Gebäudeausrüstung Berlin.

Alle zu guten Ergebnissen führen

Das gilt auch für alle Neubrandenburger Jugendkollektive in Berlin. Monat für Monat führen die 21 Jugendbrigaden einen hartnäckigen Kampf um die Planerfüllung. Ihre Verpflichtung, bis Jahresende 3 zusätzliche Tagesleistungen zu erbringen, haben sie bisher anteilig erfüllt.

Die 304 jungen Bauarbeiter, Meister und Bauleiter realisieren 72% der Gesamtleistungen des Bezirkes Neubrandenburg in der Hauptstadt. Sie arbeiten nach exakten Tagesvorgaben und Objektlohn Verträgen, lösen Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik und stehen dazu untereinander im Leistungsvergleich. Die Genossen fördern auf diese Weise das Wettstreben um Bestwerte und ihre Verallgemeinerung. Sie gehen davon aus, daß ein Kollektiv nicht allein an seinen Besten gemessen werden darf, sondern wie es gelingt, alle zu guten Ergebnissen zu führen. Dazu gehört auch die sozialistische Hilfe für noch nicht so leistungsstarke Kollektive.

Durch dieses Herangehen hat das Ringen um bessere Arbeitsergebnisse und persönliche Haltungen zugenommen. Die Parteiorganisationen förderten diese Entwicklung durch eine straffe Parteikontrolle der Objektvorbereitung und der Jugendobjektverträge. Diese umfassen klar abgesteckte ökonomische Ziele, legen konkret die von den staatlichen Leitern zu schaffenden Voraussetzungen fest und enthalten die Vorhaben des Jugendverbandes auf der Baustelle.

Auf der Grundlage der zu realisierenden Planaufgaben werden durch die Betriebe mit ihren in Berlin eingesetzten Jugendbrigaden

Vereinbarungen abgeschlossen. Sie sichern eine exakte Planaufschlüsselung, Planvorgabe und Abrechnung nach Menge, Zeitaufwand, Material, Qualität und Lohnkosten für das Kollektiv. Durch diese exakten Vorgaben und deren konkrete Abrechnung werden die Bedingungen dafür geschaffen, daß in jedem Kollektiv täglich die Frage beantwortet werden kann, ob „jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ gearbeitet hat und wo die Jugendbrigade im Leistungsvergleich steht. Diese Vereinbarungen enthalten ebenfalls die Verpflichtungen des Kollektivs, z.B. die Einsatzdauer in Berlin für mehrere Jahre und Maßnahmen zur kademäßigen Entwicklung als Jugendbrigade.

So wie die Neubrandenburger Parteiorganisationen sollten alle betreffenden Parteileitungen Einfluß darauf nehmen, daß ihre wichtigsten Vorhaben in Berlin gründlich als Jugendobjekte vorbereitet und qualifiziert geleitet werden, der Anteil der in Berlin tätigen jungen Bauarbeiter in Jugendbrigaden wächst und jedes Jugendkollektiv seine Aufgabe aus dem Plan Wissenschaft und Technik erhält.

Wesentliche Reserven für eine höhere Effektivität sowie für die termin- und qualitätsgerechte Übergabe der Investitionsvorhaben liegen in der durch die FDJ entwickelten „Magistrale der Zulieferindustrie“, die tatkräftige Förderung verdient. Durch die Übergabe von Zulieferungen als Jugendobjekte an die FDJ-Grundorganisationen und Jugendbrigaden in den betreffenden Betrieben sind noch mehr Jugendliche in die „FDJ-Initiative Berlin“ einzubeziehen. Die Übertragung konkreter Leistungsziele sowie der Kampf um das „FDJ-Qualitätssiegel der Magistrale der Zulieferindustrie“ sollen helfen, das wissenschaftlich-technische Niveau und die Gebrauchswerte der Zuliefererzeugnisse weiter zu verbessern.

Jährlich arbeiten 20 000 FDJ-Studenten im „dritten Semester“ am Zentralen Jugendobjekt. Ihr Einsatz an volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben, ihre gemeinsame Arbeit mit Jugendbrigaden unter politischer und fachlicher Anleitung erfahrener Leiter, Meister und Brigadiere ist von großer Bedeutung für die Realisierung der Aufgaben in Berlin und für die Ausprägung ihrer sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen. Die Parteiorganisationen der Einsatzbetriebe und der Bildungseinrichtungen sollten beeinflussen, daß alle Studenten täglich hohe Arbeitsleistungen vollbringen können und daß sie am Zentralen Jugendobjekt eine vielseitige, interessante FDJ-Arbeit leisten und erleben. Dabei hat sich die Übergabe von Parteaufträgen an Genossen Studenten bewährt.

Anzustreben ist, daß alle Parteiorganisationen die Delegation guter junger Facharbeiter in die